



„Behandle jeden so,
wie du selbst behandelt
werden möchtest.“

Ob die Korrektur einzelner Zähne oder ein komplettes Smile Makeover – Patienten wollen nicht nur gesunde, sondern auch schöne Zähne. Zahnärztinnen und Zahnärzte bedienen sich einer Vielzahl von Behandlungsoptionen und Materialien, um ihren Patienten diesen Wunsch zu erfüllen. Bei der Wahl spielen neben der Ästhetik auch Funktionalität, Minimalinvasivität und Langlebigkeit eine Rolle. Dr. Alexander Vuck, Spezialist für Implantologie und Prothetik aus Düsseldorf, verschafft seinen Patienten nicht nur ein schönes, sondern auch dauerhaftes Lächeln. Die überzeugenden Endergebnisse zeigt er auf seinem Instagram-Account. Im Interview stellt er sich sowie seine Arbeit vor und erklärt, welche Techniken und Materialien er verwendet.

Nadja Reichert

Herr Dr. Vuck, auf Ihrem Instagram-Account sieht man, wie Sie es schaffen, den Menschen nicht nur ein Lächeln wiederzugeben, sondern dieses auch nachhaltig zu verbessern. Bitte stellen Sie sich und Ihre Arbeit kurz vor.

Meine berufliche Vita hatte seinen Anfang an der Uniklinik Freiburg in der Abteilung für Zahnärztliche Prothetik von Prof. Dr. Dr. Jörg R. Strub. Hier wurde mir als junger Assistenzarzt das Handwerkszeug für eine systematische Patientenbehandlung gezeigt und die Leidenschaft für Ästhetische Zahnmedizin geweckt. Ich konnte damals viel von erfahrenen Oberärzten und dem Chef lernen sowie meine Fähigkeiten in der Analyse und Behandlung ohne den allgemeinen Praxisdruck weiterentwickeln. Nach vier Jahren in Freiburg im Breisgau wurde ich Oberarzt an der Uniklinik Düsseldorf, wo ich mich mehr auf komplexe zahn- und implantatgetragene keramischen Kom-

plettsanierungen spezialisierte. Mit meinem wissenschaftlichen Know-how und der Liebe zum Detail meiner Zahntechniker entwickelten sich Konzepte, mit denen wir vorhersagbare Ästhetik und Funktion erzielen konnten.

Letztendlich wollte ich für mich den Komfort und Servicegedanken einer kleinen Praxis mit der Leidenschaft und dem Streben nach Qualität der Universität kombinieren und ließ mich im Herzen Düsseldorfs nieder. In enger Zusammenarbeit mit talentierten Zahntechnikern schaffen wir es, das Beste aus dem individuellen Fall des Patienten und unserer Arbeit herauszuholen. Dabei liegt der Fokus aber auch immer auf einer nachhaltigen und ethischen Zahnmedizin.

Welche Techniken verwenden Sie bei Ihren Restaurationsarbeiten am meisten und warum?

 **Dr. Vuck auf Instagram:**
zahnmedizin_
duesseldorf

01
Ausgangssituation der Patientin.

02
Das Wax-up wurde mittels Tiefziehschiene übertragen.

03
Endergebnis nach Einkleben der Veneers.



01



02



03

Wenn wir große Smile Makeover durchführen, steht ein Punkt immer an erster Stelle: maximaler Erhalt der Zahnschubstanz. Mir wurde irgendwann bewusst, dass, egal wie präzise wir arbeiten, die meisten unserer Restaurationen nicht für immer funktionieren werden; es ist also besonders bei den jüngeren Patienten wichtig, möglichst Zahnschubstanz-schonend zu arbeiten. Die Adhäsivtechnik mit den herausragenden Ergebnissen im Schmelz ist hierbei der wichtigste Pfeiler unserer Behandlung. Mit einem sauberen Klebprotokoll und Backward Planning schaffen wir es, die minimalen Schichtstärken unserer Keramik einzuhalten, dabei möglichst im Zahnschmelz zu kleben und somit langlebige sowie schöne Restaurationen zu schaffen.

Ein wichtiger Aspekt Ihrer Arbeit ist das Material: Keramik, Titan, Zirkon etc. – Was ist für Sie der Goldstandard bei Veneers, Implantaten und in der Prothetik?

Die Materialwahl ist eine Frage, die immer wieder ganze Kongresssäle füllt. Mittlerweile gibt es aktuelle Leitfäden mit Entscheidungsbäumen, mit denen man für jede Indikation die richtige Keramik wählen kann. Leider ist es damit nicht getan, denn will man einen Fall bestmöglich lösen, ist die Ästhetik ein Thema, das in diesen Leitfäden stiefmütterlich behandelt wird. Es kommen je nach Fall weitere Kriterien wie Vitalität, Transparenz, Stumpffarbe und viele mehr dazu. Letztendlich muss ab einem bestimmten Niveau jeder Fall individuell betrachtet werden. In der Regel nehmen wir aber für einzelne Veneers eine handgeschichtete Feldspatkeramik, ansonsten werden fast alle Einzelzahnrestaurationen, egal ob implantat- oder zahngetragen, aus monolithischem e.max angefertigt, und alles, was mehrgliedrig ist, wird bei uns mit Zirkon unterstützt.

Bitte beschreiben Sie Ihr Behandlungskonzept kurz an einem Fall exemplarisch.

Im vorliegenden Fall (Abb. 1) stellte sich die Patientin nach beendeter kieferorthopädischer Vorbehandlung vor. Sie verlor im Alter von sieben Jahren bei einem Unfall den Zahn 21. Es erfolgte ein kieferorthopädischer Lückenschluss von distal, welcher bis zum 15. Lebensjahr rentiert wurde. Nun war der Wunsch einer ästhetischen Korrektur nach Lückenschluss da. Nach dem zahnärztlichen Befund erfolgte von Zahnarzt und Zahntechnikermeister Fechmi Housein eine ästhetische Analyse der Ist-Situation. In diesem Fall lag das Augenmerk auf den Längen-Breiten-Verhältnissen der verschobenen Zahnreihe sowie dem ästhetischen Fenster

der Patientin bei maximalem Lachen. Für die Planung wurden im Dialog mit der Patientin sechs Veneers von 13-24 besprochen. Der Zahntechniker stellte dafür ein Wax-up her, das mittels Tiefziehschiene übertragen wurde (Abb. 2). Nach ästhetischer Kontrolle und Einverständnis der Patientin erfolgte die Präparation durch das Mock-up. Die Präparation wurde mittels Doppelfadentechnik mit Silikon abgeformt, und ein direktes Provisorium wurde angefertigt. Im Labor wurde nach Herstellung des Rohbrands das Finish mit der Patientin durchgeführt. Erst, wenn alle Beteiligten mit dem Ergebnis zufrieden sind, geht es dann wieder in die Praxis zum Einkleben der Veneers (Abb. 3). Diese werden bei uns mit Variolink® Esthetic (Ivoclar Vivadent) nach dem dafür vorhergesehenen Protokoll eingesetzt. Das Geheimnis unserer vorhersagbaren Patientenzufriedenheit ist das konservative Vorgehen mit Wax-up/Mock-up und das minimale Präparieren bei Einhalten der Mindestschichtstärken.

Eine abschließende Frage: Was macht Ästhetische Zahnmedizin für Sie aus?

Mein Grundgedanke zur Praxisgründung war damals: Behandle jeden so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Ich habe diesen Gedanken bei jeder Planung vor Augen, erkläre meinen Patienten daher auch alle Nachteile einer medizinisch nicht notwendigen Behandlung und ergänze das auch mit Prognosen und Studien. Ich versuche also, meinen Patienten die Therapie so wenig schmackhaft wie möglich zu machen. Nur, wenn der Wunsch nach Veränderung dann weiterhin besteht, geht es bei uns in die nächsten Behandlungsphasen. In der Zahnmedizin ist die Ästhetik die Disziplin, in der wir bewegende Emotionen unserer Patienten sehen können. Deswegen ist jeder Fall, bei dem wir Patienten glücklich machen können, ein schöner Fall. Die Tage, an denen wir ein Smile Makeover einsetzen, der Patient überglücklich und der Zahntechniker stolz auf die Arbeit ist, sind natürlich die Highlights des Arbeitsalltags. Ästhetik in der Zahnmedizin ist eine Leistung, die mir und meinem Team sehr viel Spaß bringt, trotzdem sollte diese auch kritisch betrachtet werden. Jeder Fall muss mit einem eingängigen Gespräch starten und darf auch ohne zahnmedizinische Behandlung aufhören, denn, wenn man Ästhetische Zahnmedizin seriös betreibt, gehört es auch dazu, Fälle abzulehnen. Nichtsdestotrotz ist die Behandlung bei der richtigen Indikation jedes Mal für Team und Patient eine schöne Erfahrung.

Herr Dr. Vuck, vielen Dank für das Gespräch.